

**Johannes Mack, Der Baumeister und Architekt Joseph Greissing. Mainfränkischer Barock vor Balthasar Neumann. Quellen und Darstellungen zur fränkischen Kunstgeschichte Band XVI, Würzburg 2008.
Buchvorstellung am 10. Juli 2009, 14 Uhr, Würzburg, Stadtarchiv**

Sehr geehrter Herr Dr. Wagner,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

da liegt es nun im Ehrfurcht heischenden Lexikonformat, 800 Seiten stark und in edles, dunkelrotes Leinen mit Goldprägung gebunden, das opus eximium von Herrn Dr. Johannes Richard Mack über den Würzburger Baumeister und Architekten Joseph Greissing. Endlich! Ist man als Kunsthistoriker versucht zu sagen, denn schon zu Zeiten als ich selbst noch in Würzburg studierte, galt eine Arbeit über Greissing als absolutes Desiderat. Mit der bei Prof. Dr. Klaus Güthlein in Saarbrücken eingereichten, sowie von Prof. Dr. Lorenz Dittmann als Zweitgutachter und von dem Würzburger Ordinarius für Kunstgeschichte, Prof. Dr. Stefan Kummer bestätigten Dissertation von Herrn Mack ist die Kunstgeschichte bei der Erforschung der Architektur der Zeit vor Balthasar Neumann ein wichtiges und gewichtiges Stück vorangekommen. Oder anders ausgedrückt, ohne solche Publikationen wie jene über Greissing fehlen uns verlässliche, heutigen Maßstäben genügende Parameter zur Beurteilung insbesondere des noch weitgehend unerforschten Frühwerks von Balthasar Neumann. Wir wünschten uns ähnliche Bücher zum Schaffen der Dientzenhofer oder auch zum Werk von Antonio Petrini, von Baumeistern wie zum Beispiel Andreas Müller oder Valentino Pezani und anderen ganz zu schweigen.

Nicht zuletzt deshalb gebührt Herrn Mack für seine wichtige und gewichtige Leistung Dank und hohe Anerkennung. Gerade deshalb aber sah es die Gesellschaft für fränkische Geschichte, für die ich heute in meiner Eigenschaft als wissenschaftlicher Leiter zu sprechen die Ehre habe, als wichtige Aufgabe an, die Publikation eines so lange ersehnten Werkes in ihren Reihen zu ermöglichen. Das fiel uns zugegeben aus finanziellen Gründen nicht ganz leicht. Wir hatten jedoch tatkräftige und der unterfränkischen beziehungsweise fränkischen Landesgeschichte stets treu verbundene Mitstreiter und Förderer an unserer Seite: Ich nenne dankbar die Kulturstiftung des Bezirks Un-

terfranken, die Freunde mainfränkischer Kunst und Geschichte, die Diözese Würzburg, die Erzdiözese Bamberg sowie die Josef-Greising-Schule in Würzburg. Bei letzterer dürfte die Freude am Forscherfleiß von Herrn Mack jedoch nicht völlig ungetrübt sein, denn der Herr Oberstudiendirektor Höfling muss jetzt wegen der den Archivalien entrissenen geänderten Schreibweise von Greissings Vor- und Nachnamen neue Briefbögen für die Schule drucken lassen.

Die Gesellschaft für fränkische Geschichte darf das Buch über Joseph Greissing in den Räumen des Stadtarchivs Würzburg vorstellen. Ein Teil davon, das 1716 errichtete Anwesen Neubaustraße 14, wurde in der älteren Literatur sogar Greissing selbst zugeschrieben, bis der unvergessene Max H. von Freeden den Domkapitel'schen Baumeister Georg Bayer ins Spiel brachte. Johannes Mack hat in seiner sorgfältigen Art herausgearbeitet, dass das stattliche Haus wohl doch „unter Greissings Einfluss entstanden“ sein dürfte. In jedem Fall bildet das Ambiente dieses Hauses eine wunderbare Kulisse für die heutige Buchvorstellung. Wir sind Herrn Ltd. Archivdirektor Dr. Ulrich Wagner besonders dankbar dafür, dass er uns so gastfreundlich in das Stadtarchiv Würzburg aufgenommen hat und möchten uns bei ihm mit einem Band des Werks von Herr Mack sehr herzlich bedanken.

Manches bei der Erarbeitung eines solchen Buches kann man nicht mit Geld bezahlen. Dazu zählt die Leistung des Autors, der für seine großes Werk, wie übrigens alle bei der Gesellschaft für fränkische Geschichte publizierenden Wissenschaftler, kein Geld erhalten hat. Ganz im Gegenteil, denn er hat aus persönlichen Mitteln einen kräftigen Beitrag zum Druck der Publikation geleistet. Könnte man das möglicherweise noch damit erklären, dass es sich bei seiner Dissertation schließlich um eine akademische Prüfungsarbeit gehandelt hat, so bedarf in jedem Fall das besondere unentgeltliche Engagement von Herrn Fotografenmeister Christoph Gundermann der dankbaren Hervorhebung: Er hat nicht nur aus seinem Archiv wertvolle Aufnahmen von Konrad und Leo Gundermann beigesteuert, sondern eine Vielzahl neuer Aufnahmen selbst angefertigt. Damit reiht sich diese Publikation in die stolze Schar von Publikationen mit Gundermann-Fotos als weiteres Glanzlicht ein.

Herzlichen Dank dafür und allen anderen, die unverzichtbare Beiträge bei der Vorbereitung dieses Greissing-Buches geleistet haben. Ich denke Herr Mack wird anschließend selbst noch ein Wort dazu sagen.

Wer heute ein Buch verfasst, ist vielfach nicht nur Wissenschaftler, sondern muss – Computer sei's geklagt - auch noch Setzer und Layouter spielen. Es ist deshalb geradezu ein Glücksfall, wenn einem dabei so jemand wie Frau Sigrid Strauß-Morawitzky als Lektorin und Verlegerin des mit der Gesellschaft für fränkische Geschichte assoziierten Wissenschaftlichen Kommissionsverlags unter die Arme greift. Von Bedeutung ist es außerdem dass sich alle Beteiligten auf eine bewährte Firma wie die Verlagsdruckerei Schmidt bei der Herstellung absolut verlassen können. Herzlichen Dank für diese in Jahrzehnten bewährte Zusammenarbeit!

Die heute der Öffentlichkeit zu übergebende Arbeit ist das Ergebnis langjähriger wissenschaftlicher Studien des im unterfränkischen Happertshausen in den Haßbergen lebenden Autors. Sie fußt auf seiner im Jahr 2000 an der Universität Saarbrücken vorgelegten Magisterarbeit über „Die katholische Schlosskirche Mariae Himmelfahrt zu Friesenhausen in Franken – ein Werk Joseph Greissings“. Greissing hat den inzwischen als Religionslehrer im Kirchendienst tätigen Autor seitdem nicht mehr losgelassen: 2004 konnte Herr Mack bei der Gesellschaft für fränkische Geschichte ein sorgfältig aus den Quellen erarbeitetes Lebensbild über den Baumeister vorlegen. Anlässlich der Wiedereröffnung der zumindest unter der Leitung Greissings entstandenen Neumünsterkirche beteiligte er sich mit einem Vortrag zum Thema „Römischer Barock als Leitmotiv: Die Neumünsterfassade als Spiegel der Kunstauffassung in der Greiffenclauzeit“ an einem wissenschaftlichen Kolloquium. Angesichts dieser konsequenten wissenschaftlichen Vita sind wir gespannt auf weitere architekturgeschichtliche Beiträge aus der Feder von Herrn Mack.

Bevor ich Herrn Mack bitte, sein Buch inhaltlich vorzustellen, möchte ich jedoch noch einige wenige Anmerkungen zur Gesellschaft für fränkische Geschichte machen. Sie wurde am 17. Dezember 1904 in Nürnberg gegründet.

Mit etwas mehr als 100 Jahren sind wir bei weitem nicht die älteste historische Vereinigung Frankens, aber wir sind die einzige wissenschaftliche Gesellschaft, die ganz Franken, so wie es etwa durch den fränkischen Reichskreis definiert werden kann, im Blick hat.

Wir stellen uns die nachdrückliche Aufgabe, die Erforschung der Geschichte im Bereich dieses ehemaligen fränkischen Reichskreises, seiner Territorien und angrenzenden Gebiete zu fördern und in einer den Anforderungen der Geschichtswissenschaft entsprechenden Weise zu bearbeiten beziehungsweise bearbeiten zu lassen. Die Ergebnisse dieser unentgeltlich und ehrenamtlich geleisteten Arbeit machen wir durch Editionen und Darstellungen allgemein zugänglich und verwertbar. Die beträchtlichen Geldmittel dafür werden durch Beiträge der rund 450 Mitglieder, durch öffentliche Zuschüsse, private Spenden und nicht zuletzt über den Verkaufserlös erwirtschaftet. Wir sind also in besonderem Maß darauf angewiesen, dass möglichst viele Geschichtsinteressierte die Publikationen der Gesellschaft für fränkische Geschichte kaufen. Das geht übrigens auch heute im Rahmen dieser Buchvorstellung! Wenden Sie sich deshalb bei Interesse Frau Sigrid Strauß-Morawitzky von unserem Wissenschaftlichen Kommissionsverlag.

In diesem Sinne bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche der Publikation von Herrn Mack die verdiente Beachtung in Wissenschaft und Öffentlichkeit!

ES, 05.07.2009